

richtungen. Sie unterstützen die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR und setzen sich für die qualitäts- und termingerechte Erfüllung aller Exportverpflichtungen in die UdSSR ein. Die »K.« entwickeln ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben. Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über die Sowjetunion und unseren Bruderbund mit ihr, machen sich mit den besten Werken der Nationalkultur und -literatur der DDR und der Völker der UdSSR, die der Festigung der Freundschaft beider Länder dienen, vertraut, schließen Patenschaftsverträge mit Schulklassen bzw. -Pioniergruppen ab und nehmen so auf die klassenmäßige Erziehung der Kinder, ihre Erziehung zur Freundschaft, Brüderlichkeit und Liebe zum Sowjetvolk Einfluß. Sie ringen darum, daß ihre Mitglieder die bewußte Einstellung zum Freundschaftsbund mit der Sowjetunion auch durch ihre Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft dokumentieren. Sie nehmen aktiv an der Arbeit der GfDSF teil. Der Ehrenname wird nur einmal verliehen. Er ist jährlich zu verteidigen. Die Verleihung erfolgt auf Antrag der Leiter der Kollektive auf Beschluß der Vorstände der DSF-Grundeinheiten. An Arbeitskollektive, die um den Ehrentitel »Kollektiv der sozialistischen Arbeit« kämpfen, kann der Ehrenname »K.« in Abstimmung mit der BGL und dem staatlichen Leiter mit der jährlichen Verteidigung des höchsten Titels mit verliehen werden, wenn entsprechende an die politische und kulturelle Massenarbeit gerichtete Anforderungen zur Festigung und Vertiefung des Bruderbundes mit der Sowjetunion als fester Bestandteil ihrer Wettbewerbsprogramme bzw. Kultur- und Bildungspläne erfüllt werden. Mit der Auszeichnung erhält jedes Kollektiv

eine Urkunde und einen Wimpel. Als Anerkennung für die jährliche Verteidigung des Ehrennamens über einen Zeitraum von fünf Jahren werden die Leistungen der Kollektive mit der »Ehrenplakette für Kollektive DSF« ausgezeichnet. Für Kollektive, die mehr als zehn Jahre den Ehrennamen tragen, stiftet der Zentralvorstand Ehrenurkunden und Ehrenwimpel.

Kollektivismus: theoretische Auffassung und praktische Haltung, die von der Einsicht ausgeht, daß die freie Entfaltung der Menschen sowie die Befriedigung ihrer Interessen und Bedürfnisse nur in der —» *Gemeinschaft* und durch sie möglich ist, und die daher die freiwillige, auf der Übereinstimmung der grundlegenden gesellschaftlichen und individuellen Interessen beruhende Einordnung des —» *Individuums* in die —» *Gesellschaft* anstrebt. Der sozialistische K. steht im Gegensatz zum bürgerlichen —» *Individualismus*, der das isolierte Individuum als Selbstzweck verabsolutiert. Der K. ist keinesfalls das entgegengesetzte Extrem, eine Verabsolutierung der Gemeinschaft, der Gesellschaft; diese sind vor allem notwendige Entwicklungsformen für alle Individuen. Die sozialistische Gesellschaft wird selbst um so reicher, je mehr sich die Individualität ihrer Mitglieder entfaltet. Sozialistischen Persönlichkeiten ist kollektives Verhalten eigen. Sozialistische Kollektive bilden sich in allen gesellschaftlichen Bereichen heraus (Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Schule, Organisation, Sport). Eine besondere Rolle kommt hierbei den —* *Arbeitskollektiven* zu, den Gemeinschaften von Werktätigen im Prozeß der Arbeit, der Hauptsphäre der menschlichen Tätigkeit. Seiner sozialen Grundlage nach erwächst der sozialistische K. aus dem gesellschaftlichen Eigentum an den